

Polizeibericht

Dieb verschwindet mit drei Katalysatoren

Frankfurt. In der Nacht zu Samstag haben sich Diebe im Stadtgebiet an insgesamt vier Pkw bedient. Die Täter hatten aus den Autos die Katalysatoren ausgebaut. Bei einer Nahbereichsfahndung der Polizei flüchtete in den Morgenstunden ein polnischer Pkw. Der Wagen wurde in der Spornmachersgasse sichergestellt. Im Fahrzeug befand sich entsprechendes Tatwerkzeug und auch ein demontierter Katalysator. Vom Täter fehlte aber jede Spur. Das zur Tat benutzte Fahrzeug wurde als Beweismittel sichergestellt und Anzeige aufgenommen. Durch die Diebstähle entstand ein Sachschaden von geschätzten 2000 Euro. Die weiteren Ermittlungen führt nun die Kriminalpolizei. *red*

Zeugin erschreckt Einbrecher in Werkstatt

Eisenhüttenstadt. Am Freitagabend bemerkte eine Bürgerin auf Höhe der ATU-Filiale, dass ein Garagentor auf dem Firmengelände offenstand. Vor Ort lag sogar noch das verwendete Einbruchswerkzeug herum. Auch Diebesgut war bereits für den Abtransport bereitgestellt worden. Gleichzeitig entfernte sich vom Parkplatz des Firmengeländes ein schwarzer BMW Kombi mit polnischen Kennzeichen in Richtung Oderlandstraße und Papierfabrik. Am Steuer konnte die Zeugin eine männliche Person ausmachen, die von einer Frau begleitet wurde. Die von der alarmierten Polizei eingeleitete Suche in der näheren Umgebung blieb allerdings erfolglos. Der verursachte Schaden in der ATU-Filiale wird mit 200 Euro angegeben. *red*

Feuerwehr rückt zu zwei Einsätzen nacheinander aus

Fürstenwalde. Das Wochenende startete am Sonnabendvormittag für die Berufs-Feuerwehrlente in der Hauptwache mit zwei Einsätzen hintereinander. Zunächst ging es kurz vor 9 Uhr nach Trebus, wo auf 50 Quadratmetern Baum- und Heckenabschnitte auf einem Privatgrundstück brannten. Neben der Berufsfeuerwehr war auch der Löschzug Nord im Einsatz. Anschließend war es in der Eisenbahnstraße zum Zusammenstoß von zwei Personenzugwagen gekommen. Ein Fahrzeughalter kam mit seinem Pkw vom Parkplatz des dortigen Netto-Supermarktes und übersah ein anderes Fahrzeug. Beim Ausweichen fuhr das eine Auto gegen ein Verkehrsschild, das umkippte. Die Feuerwehr sicherte die Unfallstelle. *red*

Kabeldiebe in Solarpark unterwegs

Fürstenwalde. Zwischen Montag und Freitag wurden im Solarpark an der Steinhöfener Chaussee neben dem ehemaligen Hangar an mehreren Wechselrichtern 800 Meter Zuleitungskabel entwendet. Kriminaltechniker sicherten Werkzeuge- und DNA-Spuren der Täter. Die Kriminalpolizei ermittelt nun. *red*



Die Hilfskonvois vom Lionsclub aus Frankfurt (Oder) kommen an der Grenze zur Ukraine an. Foto: Christian Pierau

Verbandsmaterial ins Kriegsgebiet

Ukrainehilfe Bis hinter die Grenze fuhren der Arzt Christian Pierau und fünf weitere Helfer, um Spenden aus Frankfurt zu den vom Krieg Betroffenen zu bringen. Ganz geheuer war ihnen das nicht. *Von Lisa Mahlke*

Allgemeinmediziner Christian Pierau aus Frankfurt (Oder) sieht müde aus. Verständlich, stand er doch um 4 Uhr morgens auf und ging erst knapp 24 Stunden später wieder ins Bett. Die Eindrücke, die dazwischen lagen, beschreibt er als ausreichend für mehrere Wochen. Denn zusammen mit fünf anderen Helfern brachte er medizinische Spenden über die ukrainische Grenze.

20 Kilometer vor dem Grenzübergang Korczowa-Krakowice sei auf einmal kein Auto mehr auf der Autobahn gewesen, aus der Ukraine kommend sahen der Arzt und die anderen immer wieder Militärautos kommen. „Da war mir schon mulmig“, sagt Christian Pierau. Er zeigt Videos und Fotos, die er gemacht hat. Kontrolliert wurde der Hilfskonvoi erst von den polnischen Grenzschützern und dann nochmal von den ukrainischen. Besonders voll sei es nicht gewesen, die Kontrollen dauerten aber lange. Im Niemandsland dazwischen: fast keine Beleuchtung, links und rechts alles voller parkender Lkw und wieder ein komisches Gefühl. Soldaten mit Kalaschnikows sagten, die Frankfurter Helfer sollen warten und nicht weiter in die Ukraine fahren.

Aber wie sind Christian Pierau, Jens Bläsche-Gröbe, Sebastian Rohde, Andy Littmann und die beiden ukrainischen Studentinnen Inesa Pospayal und Valentyna Barylo eigentlich zu dieser Hilfsfahrt gekommen? Eine der Studentinnen ist Patientin bei Pierau.



Christian Pierau und Jens Bläsche-Gröbe mit den Studentinnen Inesa Pospayal und Valentyna Barylo bei der Abfahrt des Hilfskonvois vom Lionsclub in Frankfurt (Oder) Fotos (2): Winfried Mausolf

Er fragte sie, wo sie herkommt und sie brach sofort in Tränen aus, erzählt er. Danach war schnell eine Spendenaktion geboren.

Patienten und andere gaben Geld, Verbandsmaterial und Medikamente in der Praxis ab, auf ein Konto vom Lionsclub, in dem Christian Pierau aktiv ist, wurden weitere Spendengelder von Frankfurtern und Firmen gesammelt, beim Klinikum günstigeres Verbandsmaterial eingekauft, außerdem medizinische Hilfsmittel wie Spritzen gekauft. Manche Spender brachten auch OP-Kittel, Masken und Diesel für die Fahrt vorbei. Schnell reichte der Neunsitzer von Jens Bläsche-Gröbe nicht mehr für alle Spenden aus, es musste ein weiterer Transporter organisiert werden.

Am polnisch-ukrainischen Grenzübergang, erzählt Christian Pierau, wollten die Frankfur-

ter eigentlich Flüchtende mitnehmen, „aber das war so gut organisiert“. Gruppen von 300 bis 500 Menschen seien immer durchgelassen und mit dem Bus nach Przemyśl gebracht worden, berichtet er. So blieb es also zunächst beim Warten auf ein paar junge Männer, die die medizinischen Spenden entgegennahmen.

Spendensammlung geht weiter

Christian Pierau und der Lionsclub Frankfurt (Oder) sammeln weiter und wollen nochmals medizinische Spenden in die Ukraine fahren.

Lions Club Frankfurt (Oder) e.V.
IBAN: DE 22 1705 50503010210891

BIC: WELADEDILO
Verwendungszweck: „Ukraine-Spende
Arztpraxis Christian Pierau“



Jens Bläsche-Gröbe und Sebastian Rohde (r.) verladen die medizinischen Spenden.

Ein Dankeschön-Schreiben hat Christian Pierau bereits vom Gemeinderat in Svitlovodsk bekommen, nochmal fast 900 Kilometer von der polnisch-ukrainischen Grenze entfernt. Man biete dort medizinische und humanitäre Hilfe für die 40.000 Einwohner und rund 1000 Binnenvertriebene an, bevor diese weiter in den Westen flüchten, heißt es in dem Brief.

Für den Hilfsstrupp ging es nach der Übergabe der Spenden weiter nach Przemyśl. Die Situation am dortigen Bahnhof beschreibt Christian Pierau als surreal. Ein schicker, sanierter Bahnhof und wenn man hineintritt, Hunderte, Tausende Menschen, die auf dem Boden sitzen, Liegen mit Kindern, Helfer, die alles organisieren. Auch dort wollte niemand mit dem Frankfurter Hilfskonvoi mitfahren.

Letztlich ging es für die Sechs zu einem leergeäumten Ein-

kaufszentrum, erzählt Christian Pierau. Alles dort sei „improvisiert, aber mit Hand und Fuß“ gewesen. Fahrer, die Ukrainer Richtung Westen mitnehmen wollten, mussten sich mit ihren Papieren registrieren, um den oft allein mit Kind flüchtenden Frauen ein bisschen Sicherheit zu geben. Die leeren Läden in dem Einkaufszentrum waren numerisch sortiert. Wer nach Kraków wollte, wartete zum Beispiel im Bereich 14.

Der Krieg ist nahe

Dort nahmen die Frankfurter zwei junge Frauen, ein älteres Ehepaar, eine ältere Frau und ein zehntonatiges Baby mit. Zwischenstation war ein Hotel in Kraków – um 2.54 Uhr fiel Christian Pierau ins Bett. Die Familie entschied sich am nächsten Morgen, berichtet er, doch mit nach Frankfurt (Oder) zu kommen und von dort weiter nach Nürnberg zu fahren – denn in Kraków am Bahnhof hätten sie nur wieder drei Tage warten müssen.

„Zum Skifahren in die Alpen dauert es teilweise länger, als in die Ukraine zu fahren“, verdeutlicht Christian Pierau, wie dicht dieser Krieg ist. Die Fahrt war für ihn sehr bewegend, was in Polen an Hilfe geleistet wird, sei großartig. Er will wieder so einen Hilfskonvoi starten, auch wenn das vielleicht nur ein paar Menschen hilft. Während des Gesprächs bekommt er eine Nachricht aufs Handy: Die sechsköpfige Familie wurde in Nürnberg von ihren Verwandten abgeholt und ist nun in Sicherheit.

ANZEIGE



**JETZT
TICKETS
SICHERN**

Märkische Oderzeitung

MÄRKISCHES MEDIENHAUS

MOZ-TALK

Lilo Wanders & David Friedrich präsentieren

Walter Plathe – echte Berliner Pflanze, Typ mit Herz und Schnauze, Volksschauspieler
Katharine Mehrling – Musikalische Reise durch die goldenen Zwanziger Jahre
Gruppe Ekko – Plänschend und musizierend auf dem Ziegenwerder
Andreas Lorenz – Deutschlands bekanntester Flirtcoach
und weitere Gäste

In Kooperation mit dem KLEIST FORUM

unterstützt
von:



MITTWOCH, 16. MÄRZ 2022 · 19.30 UHR
KLEIST FORUM FRANKFURT (ODER)

Tickets: Kleist Forum, Platz der Einheit 1, Mo.-Fr. 12-17 Uhr, Tourist-Information, Große Oderstr. 29, Mo.-Fr. 9-17 Uhr, Sa. 10-14 Uhr; www.kleistforum.de

Es gelten die am Veranstaltungstag aktuellen Corona-Zutritts-Regeln.